



Militarisierung der humanitären Hilfe

Präsentation von Claudia Haydt (IMI)



Krieg als Tabu

- Ablehnung von Kriegseinsätze der Bundeswehr in allen Umfragen (70 – 80%)
- Akzeptanz für „Entwicklungshilfe in Uniform“ (Pro 40-50%)
- Bundeswehrverband: „Wir befinden uns im *Krieg*.“
- Jung: Bundeswehr in Afghanistan nicht im Krieg
- Hoffnung aus „Gewöhnung“ u. Enttabuisierung

Zivil-militärische Machtpolitik

- ESS: effektive und "kohärente"
Verknüpfung von militärischen Aktionen mit allen „notwendigen *zivilen* Mittel(n) *in* und *nach* Krisen“
- „Die Union könnte einen besonderen Mehrwert erzielen, indem sie Operationen durchfhrt, bei denen *sowohl militärische als auch zivile Fähigkeiten* zum Einsatz gelangen.“

Koalitionsvertrag

- Sicherheitspolitik ist gekennzeichnet "durch eine enge Verzahnung unserer Außen-, Sicherheits-, Entwicklungs-, Menschenrechts-, Außenwirtschafts- und Auswärtigen Kulturpolitik"
- Dabei geht es "neben militärischen Fähigkeiten nicht zuletzt um genügend ziviles Personal"

Verschwommene Grenzen

- Äußere und innere Sicherheit
- Polizei und Armee
- Zivil / militärisch

Schlüsselbegriff:

„Vernetzte Sicherheit“



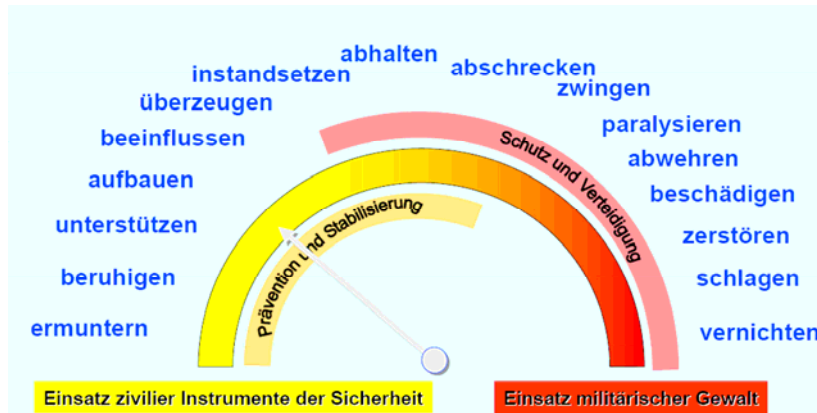
Unterscheidbarkeit!

DWHH: „.. Wir kritisieren, dass die Grenzen zwischen Militär und zivilen Helfern aufgeweicht wird.“

Soldaten der Bundeswehr und anderer ausländischer Armeen fahren in Afghanistan mit weißen Geländewagen, wie sie auch ausländische Hilfsorganisationen benutzen.

"Unsere Sicherheit hängt davon ab, dass wir vom Militär unterschieden werden können. Aber so werden wir zum potenziellen Angriffsziel für jene Kräfte, die das Land durch Angriffe destabilisieren wollen."

Vernetzte, bedarfsgerechte Wirkung



Quelle: Oberst i.G. Ralph Thiele

„Hybridisierung der Sicherheitspolitischen Einsatzformen“

Andreas Fischer-Lescano: „die bundesdeutsche Entsendepraxis verfängt sich in der Logik der Ununterscheidbarkeit von Kombattanten/Nichtkombattanten und es drängt sich der Eindruck auf, dass deutsche Polizeikontingente insbesondere dann zum Einsatz kommen, wenn ein militärischer Einsatz wegen der vorgeschalteten Parlamentsentscheidung untunlich ist. Daraus resultiert nicht nur die Gefahr einer zunehmenden **Entparlamentarisierung** der deutschen Außenpolitik sondern auch ihrer **Paramilitarisierung**; kurz: der Schwächung gewalthemmender Errungenschaften in Völker- und Verfassungsrecht.“

Was genau ist CIMIC?

„Hauptauftrag: Kontakte knüpfen

CIMIC hat also in seiner reinen militärischen Form nichts zu tun mit humanitärer Hilfe oder entwicklungspolitischem Aufbau. CIMIC ist eine Unterstützungsfunktion für die militärische Operation.“

Quelle: treff.bundeswehr.de/.../W26KXHFS693INFODE

Instrumentalisierung humanitärer Hilfe

„Inakzeptabler Angriff auf humanitäre Prinzipien

In den vergangenen Wochen verteilten die Koalitionstruppen Flugblätter im Süden Afghanistans, auf denen die Bevölkerung dazu aufgerufen wird, "den Koalitionstruppen sämtliche Informationen über die Taliban, El Quaeda und Gulbuddin (Hekmatyar - Rebellenführer) zu übermitteln".

Dies sei notwendig, um "zu gewährleisten, dass humanitäre Hilfe auch weiterhin bereit gestellt wird". Diese Flugblätter, die unter anderem ein afghanisches Mädchen mit einem Sack Weizen zeigen, stellen einen eindeutigen Versuch dar, **humanitäre Hilfe für militärische Ziele der Koalition zu missbrauchen.**“

„Ärzte ohne Grenzen lehnt jegliche Verbindung zwischen der Bereitstellung humanitärer Hilfe und der Zusammenarbeit mit den Koalitionstruppen ab.“



"Die bewusste Vermischung von humanitärer Hilfe mit militärischen Zielen zerstört den eigentlichen Sinn der humanitären Hilfe. Dies wird letztlich nur dazu führen, dass dringend benötigte Hilfe denjenigen in Afghanistan versagt bleiben wird, die sie am dringendsten brauchen. Gleichzeitig werden diejenigen, die Hilfe bereitstellen, zur Zielscheibe."

Nelke Manders, Projektkoordinatorin von Ärzte ohne Grenzen (damals: Afghanistan)

Erklärung von Ärzte ohne Grenzen zu ihrem Rückzug aus Afghanistan:

„ Die Gewalt gegen humanitäre Helfer spielt sich vor dem Hintergrund einer zunehmenden Instrumentalisierung der Hilfe durch die US-geführte Koalition in Afghanistan ab. ... Koalitionstreitkräfte missbrauchen die Hilfe beständig für ihre militärischen und politischen Ziele und versuchen damit, die „hearts and minds“ der afghanischen Bevölkerung zu gewinnen. **Dadurch wird humanitäre Hilfe nicht mehr als unparteilich und neutral angesehen.** Dies wiederum gefährdet die Helfer und die Hilfe selbst.

Gefährdung der Helfer

„Dass besonders Nichtregierungsorganisationen einer wachsenden Gefährdung ausgesetzt sind, hat nämlich auch mit der zivil-militärischen Kooperation zu tun: Dass zivile und militärische Ansätze durch CIMIC zusehends vermischt werden, untergräbt den Respekt für die Unabhängigkeit und Unparteilichkeit von NGOs.“

SWP-Studie 8/2008 „Das internationale Engagement in Afghanistan“

Schutz für NGOs ist militärisch nicht herstellbar

«Wenn wir nicht mehr auf bewaffneten Schutz verzichten können, müssen wir unsere Arbeit einstellen.» Thorsten Hinz Caritas

«Die Zivilbevölkerung kann nicht mehr unterscheiden zwischen Angehörigen des Militärs und Mitarbeitern ziviler Hilfsorganisationen, da in Wiederaufbauprojekten der Bundeswehr die Akteure oft keine Uniformen mehr tragen»

Prioritäten und Interessen

- Militär bestimmt Ort, Umfang und Dauer der „Hilfe“ (Mil. Projekte überleben selten Dauer des Einsatzes)
- Humanitäre Hilfe wird teil eines politischen Mandates
- Mangelnde Expertise der Militärs
- Militär bestimmt Menge der Informationen (Einseitigkeit; Lagebild, Spionagevorwurf)

Unparteilichkeit

Venro: „die Unabhängigkeit der humanitären Hilfe vor politischer Einflussnahme in gewaltsamen Konflikten muss gesichert werden, damit die Hilfe gemäß den humanitären Prinzipien geleistet werden kann und von den Konfliktparteien nicht als Einmischung in den Konflikt gesehen wird.“

APODEV: »NRO befürchten, dass dadurch die Neutralität humanitärer Aktionen bedroht ist. Sie warnen auch davor, dass der falsche Eindruck entstehen könnte, mit militärischen Interventionen könne Frieden geschaffen werden.«

Instrumentalisierung rechtswidrig

Die Genfer Konventionen verbietet in Art. 3, Abs. 2 die Instrumentalisierung humanitärer Hilfe für politische Zwecke.

Streitkräfte-Basis zu CIMIC: „Um die Definition für den Einsatz im Ausland in die Praxis zu übersetzen, stelle man sich eine Sitzung ... vor ... Soldaten aus allen möglichen Staaten, Repräsentanten der Zivilbevölkerung und eine Schar von Non Governmental Organisations (das sind beispielsweise die Caritas, die Diakonie oder Ärzte ohne Grenzen) ... Vertreter aus den verschiedensten Bereichen melden sich zu Wort...“

Spielraum schrumpft - Hilfe nimmt ab

„Weil immer mehr Raum für zivile Ansätze verlorenght. Mussten sich immer mehr NGOs aus einzelnen Regionen bzw. aus dem Land zurückziehen. ...Der Umfang an humanitärer Hilfe nimmt also ab, während für die verbleibenden Helfer das Sicherheitsrisiko weiter steigt.“

(SWP, 8/2008)

Alternativen zu Militär werden
diskreditiert

Humanitäre Hilfe wird auf
Begleitmaßnahme und
Nachsorge und
Begleitmaßnahme
reduziert.

CIMIC in Afghanistan

Juli 2005 Einrichtung eines **Regional Area Command** (RAC) unter Brigadegeneral Bernd Kiesheyer.

Hauptaufgabe des RAC, der zunächst in Kunduz (ab Frühjahr in Mazar -I-Sharif) seinen Sitz hat, ist die Koordination der zivil-militärischen Aktivitäten (CIMIC) der zugeordneten Regionalen Wiederaufbauteams (Provincial Reconstruction Team - PRT). „Damit trägt Deutschland die Verantwortung für die Koordination des Wiederaufbaus im gesamten Norden Afghanistans.“

Dem RAC sind gemäß Operationsplan der NATO folgende militärische Aufgaben in der Region zugeordnet:

- Koordinierung der zivil-militärischen Aktivitäten (CIMIC) der zugeordneten Regionalen Wiederaufbauteams (PRT - Provincial Reconstruction Team),
- Koordinierung MEDAVAC Einsatz,
- Koordinierung der militärischen Aktivitäten zur ISAF - Unterstützung der Sicherheitssektorreform
- Koordinierung der Ausbildungsunterstützung für die Afghanischen Streitkräfte (ANA)